

Was macht eine *alles»können*-Schule aus?

Grundverständnis einer *alles»können*-Schule

Eine *alles»können*-Schule hat ein nach außen sichtbares gemeinsames Grundverständnis zum kompetenzorientierten individualisierten Unterricht, der dem Ziel verpflichtet ist, alle Schülerinnen und Schüler in ihrer individuellen Kompetenzentwicklung zu fördern. Dazu gehören die konsequente Beobachtung der individuellen Lernentwicklung und die regelmäßige Reflexion der Lernentwicklung im Jahrgang. Das Arbeiten in der Schule ist durch Freude an Entwicklungen und auf allen Ebenen durch die Bereitschaft geprägt, das eigene Handeln zu reflektieren.

(Merkmal ist sichtbar in: dem Leitbild, der Darstellung der Schule auf ihrer Homepage, dem schulinternen Curriculum, Gesprächen mit Lehrerinnen und Lehrern, Schulleitung und Eltern, Feedbackkonzepten, Instrumenten zur systematischen Lernentwicklungsbeobachtung, der Auswertung und Nutzung schulischer Lernentwicklungsdaten, ...)

Kompetenzorientierte Unterrichtsqualität

In einer *alles»können*-Schule sind die Kompetenzerwartungen für Schülerinnen und Schüler und für Eltern transparent. Der Unterricht ist so gestaltet, dass eine individuelle Entwicklung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen gefördert wird und die Lerninteressen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden. Die Reflexion der Lernentwicklung ist regelhafter Bestandteil des Lernprozesses.

(Merkmal ist sichtbar in: kompetenzorientierten Lernarrangements, differenzierten Aufgaben und Arbeitsmaterialien, methodischer Vielfalt, kooperative Lernformen, Planungs- und Reflexionsinstrumenten für Schülerinnen und Schüler, ...)

Kompetenzförderliches Rückmeldesystem

Eine *alles»können*-Schule hat ein System von kompetenzförderlichen Rückmeldeformen, die aufeinander abgestimmt sind (lernbegleitende Rückmeldungen in Unterrichtssituationen, Lernentwicklungsgespräche, Bilanzierung von Lernentwicklung und Lernstand in Form von Zeugnissen). Die Leistungsbewertung ist für Schülerinnen und Schüler transparent. Die Schülerinnen und Schüler lernen zunehmend ihren Lernstand realistisch einzuschätzen und kennen ihre nächsten Lernschritte.

(Merkmal ist sichtbar in: Rückmeldeformen im Unterricht, Standards für Lernentwicklungsgespräche, Selbsteinschätzungsbögen, transparenten Kriterien für Leistungsbewertungen, ...)

Steuerung der kompetenzorientierten Unterrichts- und Schulentwicklung durch die Schulleitung

Die Schulleitung einer *alles»können*-Schule stellt und sichert den Rahmen und die ihr zur Verfügung stehenden Ressourcen für die kompetenzorientierte Unterrichts- und Schulentwicklung und steuert die Prozesse so, dass sich Unterrichtsentwicklung als dauerhafte Routine etabliert. Die Kompetenzen des pädagogischen Personals werden im Hinblick auf kompetenzorientierten Unterricht systematisch gefördert.

(Merkmal ist sichtbar in: Fach- und Jahrgangsteams, Leitungs- und Steuerungsstrukturen, regelhaften Reflexionsschleifen, Funktionszeiten für Teams, Jahresplanung, Fortbildungsplanung, ...)

Kollegiale Kooperation für die Entwicklung kompetenzorientierten Unterrichts

Eine *alles»können*-Schule hat verbindliche Routinen von kollegialer Kooperation und zur Reflexion von Unterricht. Die Lehrerinnen und Lehrer arbeiten in Fach- und Jahrgangsteams. Für die Arbeit gibt es eine klare Aufgabenverteilung und verbindliche Teamzeiten. In den Teams wird Unterricht entwickelt und reflektiert. Verbindliche Absprachen und „Arbeitsprodukte“ der Teams werden dokumentiert. Die Schule arbeitet in schulübergreifenden Netzwerken zur Unterrichtsentwicklung (z.B. *alles»können*). Kollegiale Unterrichtsreflexion und die Reflexion der Lernentwicklung im Jahrgang sind wichtige Bestandteil der regelhaften Teamarbeit.

(Merkmal ist sichtbar in: Teamstrukturen, Stundenplan, Jahresplanung, Dokumentation der Teamabsprachen, kollegialen Hospitationen, ...)

Kompetenzorientiertes Schulcurriculum

Eine *alles»können*-Schule hat ein verbindliches schulinternes Curriculum, das sich am kompetenzorientierten individualisierten Lernen orientiert. Teil des Curriculums sind die schulinternen Kriterien für kompetenzorientierten individualisierten Unterricht.

(Mindestanforderung zum Sommer 2013: Die Struktur des Curriculums und erste Bausteine, die verbindlich umgesetzt werden, sowie eine Arbeitsplanung für den weiteren Prozess liegen vor.)

Einbindung von Schülerinnen und Schülern und Eltern

Eine *alles»können*-Schule hat Strukturen für die Partizipation von Eltern und Schülerinnen und Schülern und Angebote zur aktiven Mitwirkung. Eltern und Schülerinnen und Schüler kennen die pädagogischen und didaktischen Grundlagen, nach denen die Schule arbeitet.

(Merkmal ist sichtbar in: Angeboten zur aktiven Mitwirkung an Entwicklungsprojekten der Schule, Befragungen von Schülerinnen und Schülern und Eltern, ...)